

Den Vertrag Mexikos mit der EU möchte die EU-Kommission aktualisieren mit Forderungen - ähnlich wie bei TTIP und CETA - die in Mexiko Demokratie, Umwelt, Verbraucherschutz und soziale Rechte erheblich mehr unter Druck setzen würden.

Maria Atilano

beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Freihandel und Menschenrechten. Sie ist Mitgründerin des Mexikanischen Netzwerks gegen Freihandelsabkommen „[Red Mexicana de Acción Frente al Libre Comercio \(RMALC\)](#)“, das sie acht Jahre koordiniert hat. Als Dozentin, Buchautorin und Lehrerin engagiert sie sich für den Friedensprozess in der mexikanischen Region Chiapas und gegen die Unterdrückung der Indigenen in dieser Region.

Eine Veranstaltung von

Attac München und Rosa Luxemburg Stiftung,
unterstützt von: **ver.di München, Nord-Süd-Forum,**
Stiftung Bayerisches Amerikahaus, Pacta Servanda e.V.

Ankündigung:

Fairer Handel oder „Frei“-Handel?

**Diskussion mit Münchner Bundestagskandidaten
zu den umstrittenen Handelsabkommen CETA, TiSA, TTIP, EPA**

mit: Bernhard Loos (CSU), Bernhard Goodwin (SPD)
Peter Heilrath (Grüne), Ates Gürpinar (Die Linke)

Moderation: Renate Börger und Ulrich Mössner (Attac)

Mittwoch, 12. Juli 2017, 19.00 Uhr
Hochschule für Philosophie, Kaulbachstr. 31 A (U3/6 Universität)

TiSA – die neue Bedrohung für das Gemeinwohl

Im Zusammenhang mit dem G20-Gipfel in Hamburg
berichtet die globalisierungskritische Aktivistin

Maria Atilano (Mexiko)

über die Auswirkung des geplanten Dienstleistungsabkommens
TiSA und der zwei „Frei“-Handelsabkommen Mexikos mit den USA
und mit der EU, sowie über den Widerstand dagegen in Mexiko.
(Dolmetscher: Henry Kammler/Pacta Servanda e.V.)

Kurzeinführung zu TiSA:

Ulrich Mössner (Attac)

Das von der EU forcierte Dienstleistungsabkommen TiSA schränkt
nationale Gesetzgebungen ein und gefährdet die in Jahrzehnten
er kämpften Arbeitnehmerrechte. Sozialdumping wird eine der
unausweichlichen Folgen sein: TiSA wird die Verarmung von
Ländern wie z.B. Mexiko und Chile, aber auch in der EU fördern.

Sonntag, 2. Juli 2017, 19 h
Amerikahaus (Ersatzgebäude),
Barerstraße 19 (Tram 27 und 28, Karolinenplatz)

Mit dem größten internationalen Handelsabkommen (*Trade in Services Agreement/TiSA*) sollen öffentliche Dienstleistungen in 50 Ländern (darunter Deutschland und Mexiko) weiter privatisiert werden – zum Nachteil der Bevölkerung. Zu den treibenden Kräften gehört die EU: Konzerne reiben sich die Hände.

Unter strengster Geheimhaltung wurden die TiSA-Verhandlungen weitgehend abgeschlossen. Noch nicht einmal Abgeordnete des Bundestags erhalten Einsicht in die Unterlagen. TiSA unterläuft nationale Gesetzgebungen und gefährdet Arbeitnehmerrechte.

Aus geleakten TiSA-Dokumenten geht hervor:

- TiSA würde zu einem massiven Machttransfer auf multinationale Konzerne führen und genau diejenigen Bestimmungen aushebeln,
 - die Beschäftigte und Verbraucher schützen sollen,
 - die für eine demokratische Kontrolle der Wirtschaft sorgen
 - die das Wachstum lokaler Betriebe und der Beschäftigung begünstigen.
- TiSA würde die Regulierung der Banken und des Finanzsektors abwürgen, die eine Wiederholung der Finanzkrise verhindern soll.
- Die in TiSA enthaltene Definition von „Finanzdienstleistungen“ bedeutet, dass praktisch alle Investitionen und Kapitalbewegungen vollständig liberalisiert würden; die Steueroasen würden profitieren.

Aus den TiSA-Dokumenten geht weiter hervor:

- TiSA würde zur Deregulierung zahlreicher Sektoren führen. Ein Konsultationszwang würde multinationale Konzerne berechtigen, künftig selbst Einfluss auf demokratische Strukturen nehmen zu können und z. B. eine Erhöhung des Mindestlohns anzufechten.
- Mit der Netzneutralität wäre es vorbei, Regierungen wären nicht mehr in der Lage, personenbezogene Daten zu schützen.

Es gibt kein Zurück mehr!

- Die TiSA-Verhandlungsführer haben sich auf eine „Sperrklinken-Klausel“ (*ratchet*) verständigt. Diese verwehrt den Regierungen die Möglichkeit, die Liberalisierung bzw. Öffnung des Dienstleistungssektors später rückgängig zu machen. Die Re-Kommunalisierung der Wasserbetriebe, wie sie in Berlin durch einen Bürgerentscheid erzwungen wurde, wäre nicht mehr möglich.

Wer profitiert in erster Linie von TiSA?

- Großkonzerne sichern sich mit TiSA in den Industrie- und Schwellenländern die nächsten großen Kuchenstücke. Es geht letztendlich um den Ausbau ihrer Markt- und Machtpositionen und um wachsende Profite. Gemeinwohl und Bürgerrechte gehen verloren.

Mehr dazu unter:

www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/hintergrund/tisa/
www.youtube.com/watch?v=Dx0eDoyHnkl&feature=youtu.be
Spendenhinweis: <https://www.attac.de/spenden/meine-spende/>